

Künstler in der Werkstatt : Hans Erni

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **34 (1947)**

Heft 12

PDF erstellt am: **19.09.2024**

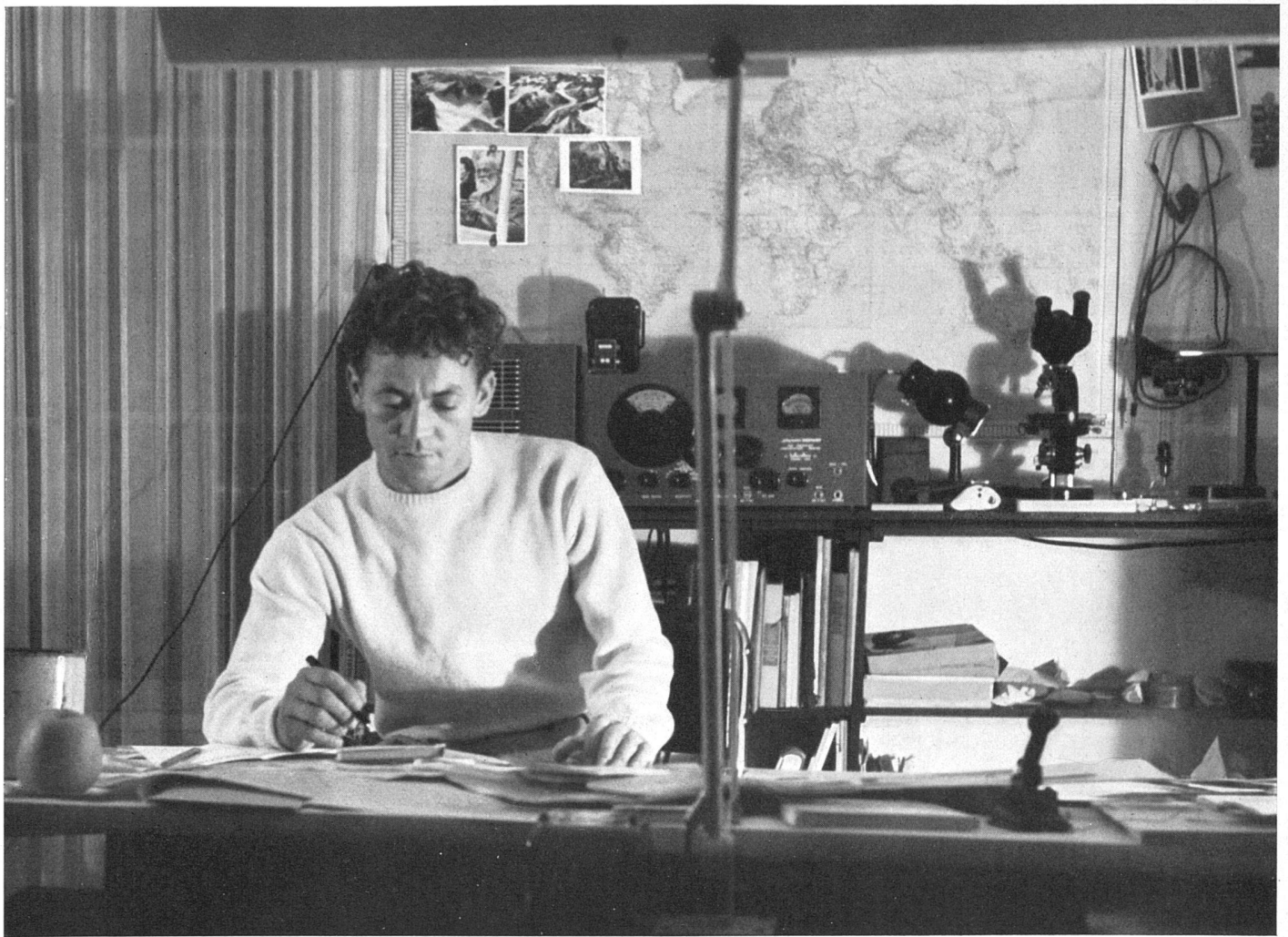
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-27060>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

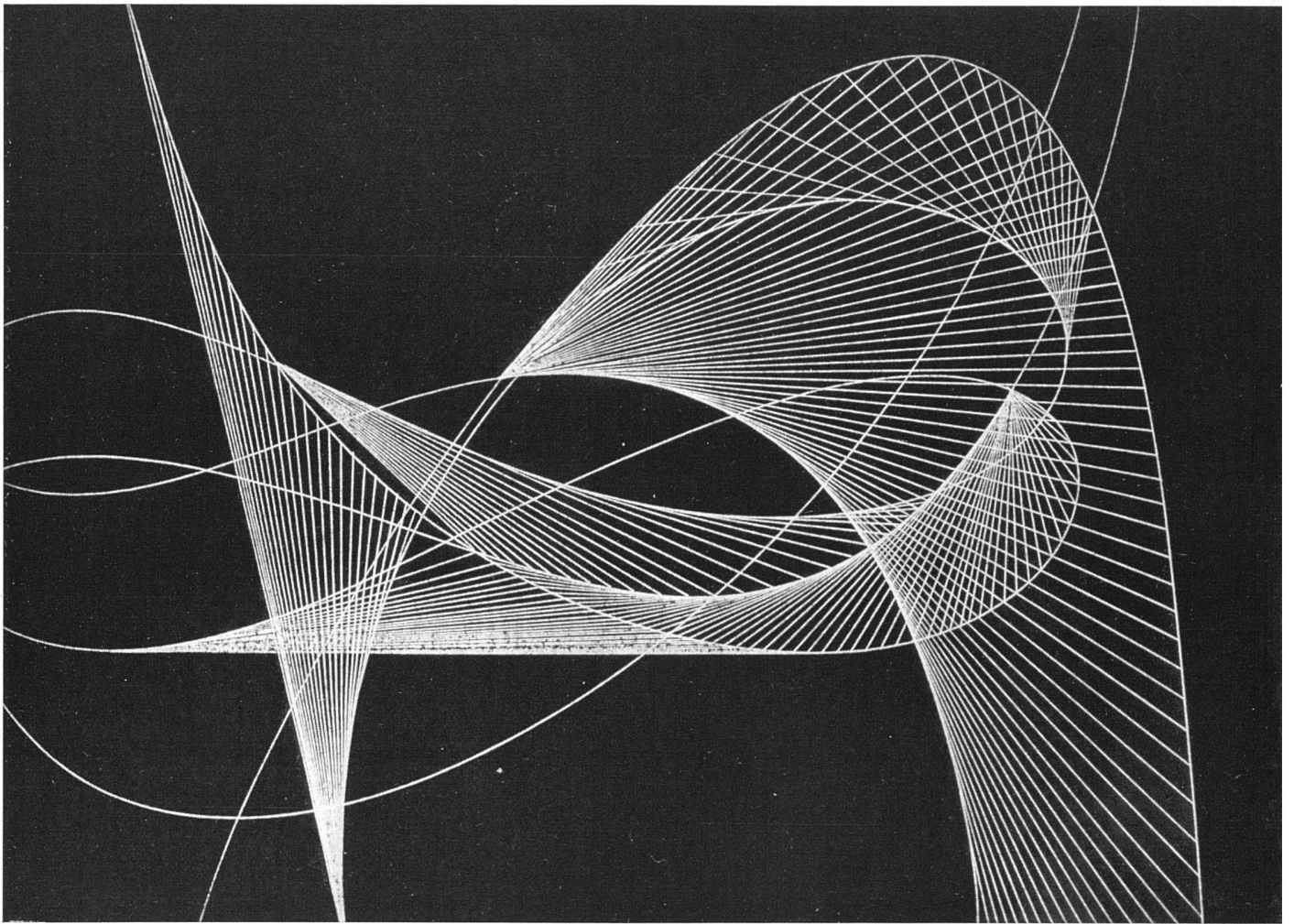


Künstler in der Werkstatt

HANS ERNI

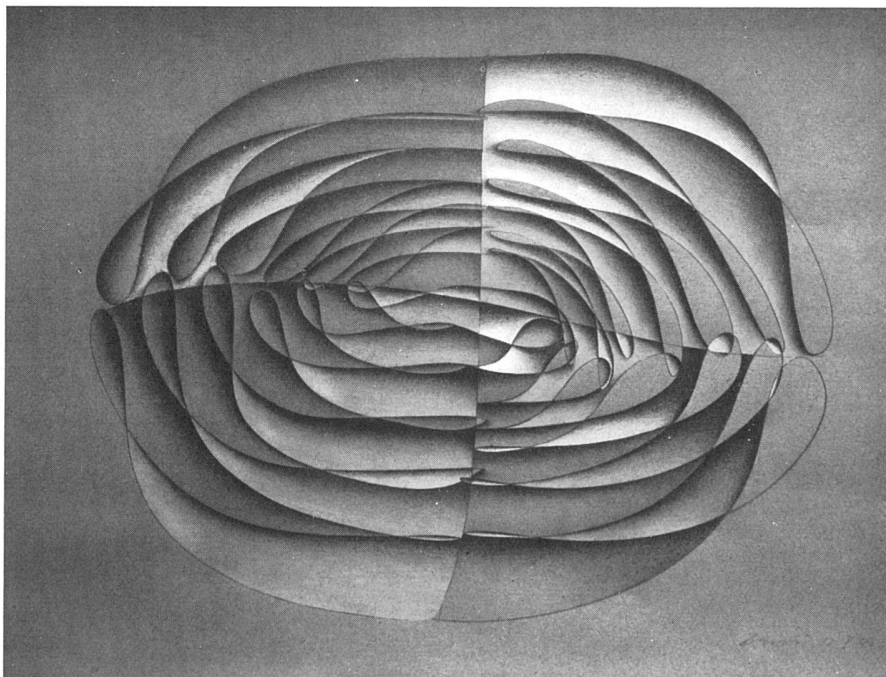
Hans Erni wurde am 21. Februar 1909 in Luzern als Sohn eines Schiffsmaschinisten geboren. Seine Eltern stammten von der Luzerner Landschaft und waren bäuerlicher Herkunft. Nach dem Besuche der Luzerner Volksschulen wurde Hans Erni Lehrling bei einem Vermessungstechniker und darauf für drei Jahre (1924 bis 1927) Bauzeichner auf einem Architekturbüro. In dieser Zeit begann Erni zu malen; ein Besuch in Stuttgart brachte ihm die erste entscheidende Berührung mit moderner Kunst: Wassily Kandinsky. Er entschloß sich, ganz zur Malerei und Graphik überzugehen, und begab sich 1928 nach Paris, das ihm zugleich die Anschauung alter und moderner Malerei vermittelte. Nach einem Berliner Aufenthalte (1929–1930) suchte er 1932 ein zweites Mal Paris auf, wo er in immer engere Fühlung mit den jüngsten Bewegungen der Malerei kam. 1935 nahm er seinen Wohnsitz wieder in Luzern, das er 1937 für einen längeren Londoner Aufenthalt verließ. Zu den Formelementen abstrakter, konkreter und surrealistischer Malerei traten seit 1939 in immer höhe-

rem Maße die menschliche Figur und ein mitteilender, oft didaktischer Inhalt. Während Hans Erni 1935 vor allem als ein Vorkämpfer avantgardistischer Kunst galt, machte sein großes Wandbild «Die Schweiz, das Ferienland der Völker» am Verkehrspavillon der Schweizerischen Landesausstellung 1939 seinen Namen in den weitesten Kreisen bekannt. Die folgenden Jahre brachten eine starke Ausweitung seines Schaffens; neben das Tafelbild und die freie Zeichnung traten weitere umfangreiche Wandbilder für Ausstellungen (Museum Basel, 1944; Schweizerische Architekturausstellung in London, 1946; Exposition Internationale de l'Urbanisme et de l'Habitation, Paris 1947), Illustrationen bibliophiler und volkstümlicher Bücher, Werbegraphik, Plakate, Schulwandbilder und Bühnenbilder (Avenches 1946). Literatur: Konrad Farner, Hans Erni, Weg und Zielsetzung des Künstlers. Zürich/London 1943. – Konrad Farner, Hans Erni, ein Maler unserer Zeit. Zürich 1945. – Hans Erni, Wo steht der Maler in der Gegenwart? Zürich 1947.



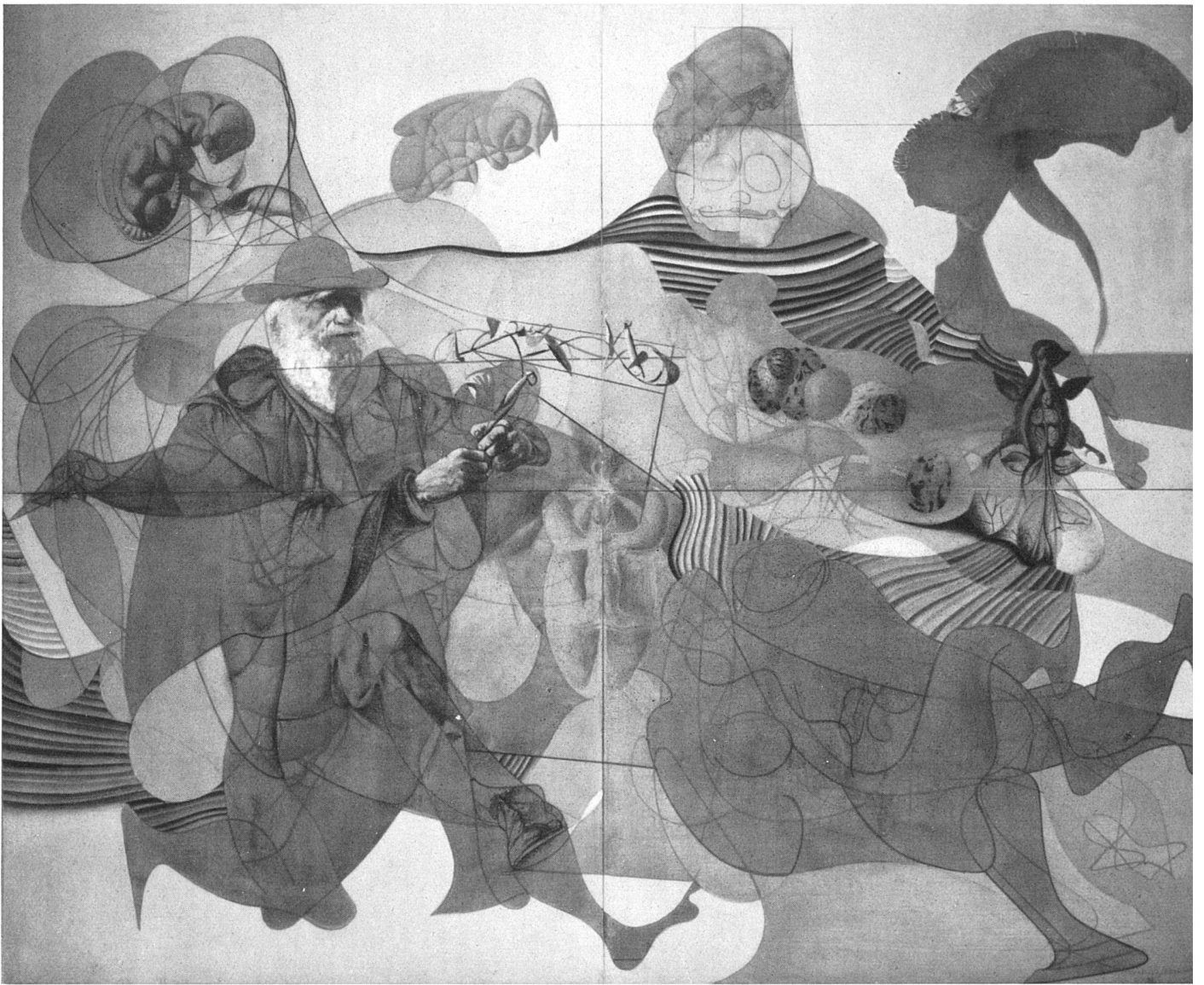
Hans Erni, Kielformen, 1941. Tempera / Courbures de carènes / Curves

Hans Erni, Das Ohr des Dionysios, 1940. Tempera und Bleistift / L'Oreille de Denys / Ear of Dionysius





Hans Erni, Junge Frau im Jahre 1942 n. Chr., 1943. Tempera | Jeune femme en l'an 1942 après J.-C. | Young Woman of 1942 A. D.



Hans Erni, Versuch eines Darwin-Bildes, 1947. Tempera | Essai d'une composition «Darwin» | Study for Darwin painting